

35 Stunden sind genug!

Die Beschäftigten in den Verkehrsunternehmen haben seit Beginn der Pandemie trotz höherer Belastungen alle Menschen wie gewohnt verlässlich ans Ziel gebracht. Entlastung und angemessene Bezahlung sind längst überfällig.

An unseren berechtigten Anliegen halten wir fest. Der ÖPNV hat keine Zukunft ohne seine Beschäftigten.

Eine unserer zentralen Forderungen ist die nach einer Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 35 Stunden bei vollem Lohnausgleich. Mit der Verkürzung der Arbeitszeit zielen wir zum einen auf dringend nötige Entlastung der Beschäftigten. Zum anderen wollen wir ein gesellschaftliches Signal setzen: Die Arbeitsverdichtung macht auch vor dem ÖPNV nicht Halt und die Produktivität steigt ständig. Das Renteneintrittsalter ist mit 67 Jahren extrem hoch. Wer ein ganzes Arbeitsleben produktiv sein will, muss schonend mit den eigenen Ressourcen umgehen.

Die Corona-Krise hat deutlich gemacht, dass die öffentliche Daseinsvorsorge solidarisch geregelt werden muss und nicht den Profitinteressen privater Unternehmen ausgeliefert werden darf. Wenn wir die Arbeitszeit verkürzen, schaffen wir neue Arbeitsplätze und signalisieren, dass gesellschaftlich wichtige Tätigkeiten auf viele Schultern verteilt werden müssen.

Mit unserer Forderung wollen wir auch ein Signal für andere Bereiche der Daseinsvorsorge setzen: Die Kolleg*innen in der Pflege, in den Krankenhäusern, den KiTas etc. leisten wie wir im ÖPNV gesellschaftlich wertvolle Aufgaben. Lasst uns und ihnen endlich die Wertschätzung zukommen, die wir und sie verdienen!

Ohne Dich sind wir eine*r zu wenig! Um unsere berechtigten Forderungen durchzusetzen, brauchen wir noch mehr Mitstreiter*innen! Schau doch mal vorbei bei Deinen ver.di-Vertrauensleuten!

#TVN2020

Hans-Werner Kreuzer Nürnberg
Moritz Brechtelsbauer Nürnberg
Rita Herold Fürth



Mitglieder-vl-info.de

#NahFAIRkehr

heißt

Fair geht vor: Vorfahrt für ÖPNV im Stadtverkehr

Gewerkschaftssekretär
Stefan Wolf

0911 -23557 111 stefan.wolf@verdi.de

